

Herder, Johann Gottfried: Die Bestimmung des Menschen (1773)

1 Als die Königin der Dinge,
2 Reich an unerschöpftem Reiz,
3 Wesen schuf, war nichts ihr zu geringe;
4 Sie begabete mit mildem Geiz;
5 Denn das Füllhorn aller Trefflichkeiten
6 War in ihrer Mutterhand,
7 Und sie paarte, was an Lieblichkeiten,
8 Wechselnd auch, zusammen je bestand.

9 Einen Schmuck von tausend Farben
10 Webte sie um Florens Brust;
11 Neu verjünet, wenn die Schwestern starben,
12 Treten Schwestern auf mit Siegeslust.
13 In ein Chor von tausend süßen Liedern
14 Theilte sich ihr mächt'ger Klang,
15 Der auf bunten schwebenden Gefiedern
16 Disharmonisch-schön zum Himmel drang.

17 Stärke, Klugheit, sanfte Triebe,
18 Schönheit in jedweder Art,
19 Und in tausend der Gestalten Liebe
20 Ward umhergegossen ungespart.
21 Endlich trat sie in sich selbst und senkte
22 Tief sich in ihr Mutterherz:
23 »meinem Liebling, wie wenn ich ihm schenkte
24 Aller meiner Kinder Lust und Schmerz?«

25 Und sie sann. Auf
26 Ward aus Allem Sympathie.
27 »ferne,« sprach sie, »sei von ihm die Träge;
28 Seine Lust sei ewig-süße Müh!
29 Angeboren werd' ihm nichts; geboren
30 Werd' in ihm ein ew'ger Trieb;

31 Und auch jedes Glück, durch Schuld verloren,
32 Werd' ihm tausendfach durch Reue lieb!

33 Nur in Andern sei sein Leben,
34 Wirksamkeit sein schönster Lohn!
35 Enkel, die ihm Dank und Ehre geben,
36 Lohnen ihn für seiner Brüder Hohn.
37 So vereint durch alle Folgezeiten
38 Strebe seine süße Müh;
39 Neu gestärkt durch Widerwärtigkeiten,
40 Steige mehr und mehr umfassend sie!

41 Auch im Kleinsten werd' ums Ganze
42 Ewig dies Geschlecht verdient;
43 Nur am Ziel, im schönsten Abendglanze,
44 Hängt der Kranz, der für den Menschen grünt.
45 Für die Leidenden, die ihn umringen,
46 Weih' ich ihn der Menschlichkeit,
47 Und sein Herz, wenn Seufzer auf ihn dringen,
48 Zum Altare der Barmherzigkeit.«

49 Mutterkönigin! das schwächste Wesen,
50 Das man einzeln nur beweint,
51 Hast Du Dir im Ganzen auserlesen
52 Und gesamt durch Lieb' und Noth vereint.
53 Deinen Sinn fürs Größere und Größte
54 Und Dein Mutterherz, Natur,
55 Gabst Du uns. Da Bessere und Beste
56 Weckt uns stets und lebt im Ganzen nur.

(Textopus: Die Bestimmung des Menschen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67404>)